

Stadtmuseum Düsseldorf
18.3. – 7.8.2022

Rheinl. acc. — a monogram



Kontext Beuys

Düsseldorf
Nähe trifft Freiheit

*Henry Ossawa
V + B*

Ausstellungsführer

Titelbild

Joseph Beuys,
Milein Cosman, Tusche auf Papier

© Stadtmuseum
Landeshauptstadt Düsseldorf,
Foto: Annette Hiller

Joseph Beuys – Aspekte seiner Wirkung

Rückblickend auf das Beuys-Jahr 2021 richtet das Stadtmuseum gemeinsam mit dem Verein *Düsseldorf-Palermo* den Fokus auf Aspekte seiner Wirkung heute. Ausgangspunkt sind die Ausstellung *Joseph Beuys, Düsseldorf* im Stadtmuseum aus dem Jahr 2007 und der damals entstandene Dokumentationsraum, der zugleich Bestandteil dieser Ausstellung ist. Sie untersucht als „Ort der permanenten Konferenz“ (Beuys) seine Wirkung in verschiedenen Feldern.

Eine direkte Fortwirkung zeigt sich in der Arbeit des Beuys-Schülers Johannes Stüttgen, der sein Archiv dem Stadtmuseum übereignet hat. Die wissenschaftliche Beschäftigung mit Beuys wird repräsentiert durch die kritischen Forschungen des Beuys-Spezialisten Ron Manheim. Beispiele für die aktuelle künstlerische Auseinandersetzung liefern Düsseldorfer Künstler*innen, aber auch eine Schüler*innengruppe des Wim-Wenders-Gymnasiums aus Düsseldorf. Und schließlich ist Beuys selbst in Bild und Wort präsent mit Beispielen aus der reichhaltigen Sammlung des Stadtmuseums.

Joseph Beuys im Stadtmuseum

Die umfangreiche Beuys-Sammlung des Stadtmuseums umfasst Zeugnisse zu seinem spannungsreichen Verhältnis zu Düsseldorf, die im Beuys-Raum der Sammlungspräsentation zu sehen sind. Einiges dazu wird auch hier gezeigt, insbesondere Dinge die in Zusammenhang stehen mit der Auseinandersetzung um seine Stellung an der Kunstakademie, etwa Solidaritätsaufrufe und Dokumente zur Gründung der „Freien Internationalen Universität“.

Die Sammlung belegt zugleich die Ernsthaftigkeit, mit der Beuys seinen erweiterten Kunstbegriff in die Praxis übertragen hat. Das reicht von Wahlaufufen u.a. für die „Grünen“ über Dokumente zu seinem Einsatz für den „Freien Demokratischen Sozialismus“, die „Organisation für direkte Demokratie“ oder die „Organisation der Nichtwähler für freie Volksabstimmung“ bis hin zu detaillierten Überlegungen zur Gestaltung von Steuersystem und Kindergeld. Grafiken, Fotos und Postkarten zeigen verschiedene Gesichter eines Künstlers, der die Stadt Düsseldorf nachhaltig geprägt hat.

Das Stüttgen-Archiv im Stadtmuseum

Johannes Stüttgen war seit 1966 Student bei Joseph Beuys, dann dessen Meisterschüler und wurde schließlich sein enger Vertrauter und Freund. Er unterstützte ihn bei künstlerischen Aktionen, aber auch im Rahmen der „Initiative für direkte Demokratie“ und dem Aufbau der „Freien Internationalen Universität“. Zugleich begann er damit, die Beuyschen Ideen im Rahmen von Seminaren, Vorträgen, Publikationen und Aktionen einem interessierten Publikum näher zu bringen. All das hat er ausführlich in insgesamt 34 Aktenordnern dokumentiert, die den Zeitraum von 1977 bis 2018 umfassen. Die Dokumente beziehen sich auf zentrale Themen von Beuys wie den „erweiterten Kunstbegriff“ und die „soziale Plastik“, aber auch auf Begriffe wie „Freiheit“, „Kreativität“, „Wärme“, „Identität“.

Sein Archiv hat Johannes Stüttgen, der als freischaffender Künstler in Düsseldorf lebt, dem Stadtmuseum Düsseldorf übergeben. Beispiele daraus sind in dieser Ausstellung zu sehen. Einige der späteren Aktenordner kann das Publikum auch durchblättern.

Ron Manheim: Beim Wort genommen

Zum 100. Geburtstag von Joseph Beuys erschien eine Fülle von Büchern, die sich mit seinem Leben und Werk beschäftigen. Eines stammt von Ron Manheim, dem langjährigen Direktionsmitglied im Museum Schloss Moyland, wo er ab 1991 ein Beuys-Archiv aufbaute. In seiner Untersuchung beleuchtet Manheim nicht nur Beuys Leben im Nationalsozialismus, sondern auch die Haltung, die er später dazu einnahm. Ausgangspunkt sind die Äußerungen des Künstlers, die sich in Interviews und Mitschriften erhalten haben und erstaunlich wenig reflektiert sind.

Beuys' Denken geriet nach 1945 unter den Einfluss Rudolf Steiners und der Anthroposophie, ein Aspekt, den die bisherige Forschung noch zu wenig berücksichtigt hat. Er lebte, so Manheims These, unter einer „anthroposophisch-esoterischen Käseglocke“, die eine objektive Kritik der NS-Vergangenheit ebenso verhinderte wie sie seinen Blick auf die Realität seiner Gegenwart prägte.

Künstlerische Kommentare zu Joseph Beuys

Künstlerische Kommentare zu Beuys, von denen ein frühes Beispiel der 1969 gegründeten **Künstlergruppe Yiup** an anderer Stelle in dieser Ausstellung zu sehen ist, haben eine lange Tradition.

Beatrix Sassen, die sich vor allem als Bildhauerin versteht, gehörte zu Beuys' erstem Schüler*innenkreis an der Düsseldorfer Akademie und setzte sich intensiv mit den von Beuys postulierten Grundlagen des künstlerischen Arbeitens auseinander.

Andreas Techler war zwar nicht sein Schüler, er erlebte Beuys aber ebenfalls an der Akademie. Seine Kunst mit ihren spielerischen Verknüpfungen unterschiedlichster Gegenstände zeigt deutliche Anklänge an den Beuys'schen Werkbegriff.

Der Konzept- und Aktionskünstler **Helmut Schweizer** studierte an der Akademie in Karlsruhe und arbeitete bereits früh parallel zu Beuys an der Erweiterung des Kunstbegriffs.

Eine Angehörige der Generation ‚Nach-Beuys‘ ist **Katharina Veerkamp**, deren künstlerische Arbeiten im Zwischenbereich zwischen Skulptur, experimenteller Fotografie und Installation ebenfalls Bezüge zu Beuys aufweisen.

Schüler*innen treffen auf Beuys

Schüler*innen einer 5. Klasse des Düsseldorfer Wim-Wenders-Gymnasiums haben sich über ein Schuljahr hinweg unter der Anleitung der Künstlerin Anke Lohrer intensiv mit dem Werk und den Ideen von Joseph Beuys beschäftigt. Unter dem Motto *Kunst trifft Naturwissenschaft* unternahmen die Jugendlichen zunächst eigene zeichnerische Studien nach der Natur und erprobten dabei unterschiedliche Gestaltungsformen. Anschließend verglichen sie die Ergebnisse mit Werken von Beuys. Dabei halfen Gespräche mit Beuys-Zeitzeug*innen und -Expert*innen. Der Vergleich mündete in den Prozess der Herstellung von „Künstler*innen-Büchern“. Den Teilnehmer*innen, die einzeln oder in Kleingruppen arbeiten konnten, standen Tapetenmusterbücher zur Verfügung, in denen in ganz verschiedenen Ausdrucksformen die Erfahrungen mit Werk und Ideenwelt von Joseph Beuys ihren Niederschlag gefunden haben.

Zwanzig dieser „Künstler*innen-Bücher“ werden in der Ausstellung präsentiert.

Künstlerbiografien

Joseph Beuys (1921-1986)

Beuys war Bildhauer und Zeichner und gilt weltweit als einer der bedeutendsten Aktionskünstler des 20. Jahrhunderts. Er entwickelte einflussreiche theoretische Konzepte wie das des „erweiterten Kunstbegriffs“ und der „sozialen Plastik“.

Milein Cosman (1921-2017)

Als Kind jüdischer Eltern in Düsseldorf aufgewachsen, gelang Milein Cosman 1939 die Flucht nach England. Nach ihrem Kunststudium arbeitete sie dort als freischaffende Zeichnerin und schuf zahlreiche Illustrationen für Bücher und Zeitschriften.

Bernd Jansen (geb. 1945)

Der Düsseldorfer Fotograf Bernd Jansen wurde in den 1970er Jahren bekannt als wichtiger Dokumentarist der Düsseldorfer Kunstszene. Sein fotografisches Werk reicht weit über die Künstlerporträts hinaus und umfasst skulpturale Fotografie, Fotobearbeitungen und Fotomontagen.

Künstlerbiografien

KARIUS (d.i. Hans-Jürgen Karius, geb. 1947)

Karius studierte von 1972-77 an der Düsseldorfer Kunstakademie. Seine Arbeitsschwerpunkte sind das Malen und Zeichnen und seit den 1980er-Jahren zunehmend das Fotografieren. Als Maler und Zeichner arbeitet er ausschließlich abstrakt, als Fotograf gegenständlich.

Alfred Kerger (geb. 1950)

Der Aktionskünstler und Friedensaktivist war 1982 Mitgründer der Künstlergruppe *Klärwerk III*, die im selben Jahr Gast von Beuys in der „Freien Internationalen Universität“ auf der Documenta VII war. Seitdem beteiligte Kerger sich an über 20 Projekten von *Klärwerk III*.

Britta Lauer (geb. 1945)

Sie studierte Fotografie in Essen und arbeitete als freie Fotografin. In den 1980er-Jahren entstand eine Vielzahl von fotografischen Künstlerporträts. Bekannt wurden später ihre Bildfolgen über extreme Landschaften wie Arktis und Antarktis und die Sahara.

Harald Naegeli (geb. 1939)

Der berühmte „Sprayer von Zürich“ und herausragende Vertreter der Street Art lebte und arbeitete seit 1982 in Düsseldorf. Joseph Beuys unterstützte ihn in seinem vergeblichen Kampf gegen die Schweizer Behörden, die ihn wegen Sachbeschädigung hinter Gitter brachten.

Ute Reeh (geb. 1958)

Die Konzeptkünstlerin, Zeichnerin, Bildhauerin und Performerin studierte u.a. an der Kunstakademie Düsseldorf Skulptur und Videokunst. Ihre Versuche, Kunst als Teil des gesellschaftlichen Prozesses zu definieren und wirksam werden zu lassen, erinnern in vielem an Beuys.

Beatrix Sassen (geb. 1945)

Sie gehörte von 1962-65 zu den ersten Studierenden von Joseph Beuys an der Kunstakademie Düsseldorf. Nach einer längeren Unterbrechung setzte sie ihr Studium 1975-78 in der Klasse des Bildhauers Erwin Heerich fort. Sie selbst versteht sich heute primär als Bildhauerin.

Künstlerbiografien

Helmut Schweizer (geb. 1946)

Schweizer studierte von 1967-73 an der Karlsruher Akademie und machte sich seit den 1970er-Jahren mit Installationen einen Namen, die von einem offenen und multimedialen Kunstbegriff geprägt sind. Thematisch stehen Mensch und Natur und ihre Bedrohung im Mittelpunkt.

Daniel Spoerri (geb. 1930)

Der vielseitige, vor allem als Erfinder der Eat-Art bekannte Objektkünstler eröffnete 1968 am Burgplatz in Düsseldorf das „Restaurant der sieben Sinne“, wo Kunstprojekte mit Joseph Beuys, Dieter Roth und anderen stattfanden. 1970 folgte die Gründung einer Eat-Art-Gallery.

Johannes Stüttgen (geb. 1945)

Stüttgen war seit 1966 Student bei Joseph Beuys, dann dessen Meisterschüler und wurde schließlich sein enger Vertrauter und Freund. Später bemühte er sich darum, die Beuysschen Ideen wach zu halten. Er lebt als freischaffender Künstler in Düsseldorf.

Andreas Techler (geb. 1951)

Techler war an der Düsseldorfer Akademie von 1972-79 Student bei Gerd Hoehme. Als leidenschaftlicher Sammler und Dokumentarist geht es ihm in seinen Installationen spielerisch um die möglichen Verknüpfungen von Gegenständen.

Katharina Veerkamp (geb. 1986)

Sie studierte von 2007-2014 in Düsseldorf bei Markus Lüpertz und als Meisterschülerin bei Richard Deacon. Ihr Werk deckt formal wie inhaltlich ein breites Spektrum ab, reicht von Skulpturen und Installationen bis zur experimentellen Fotografie.

Walter Vogel (geb. 1932)

Der gebürtige Düsseldorfer ist einer der profiliertesten deutschen Fotografen. Er publizierte früh in Zeitschriften und arbeitete seit 1968 als freischaffender Fotojournalist. Bekannt sind seine Porträts von Größen des westdeutschen Kulturlebens, darunter Joseph Beuys.

Künstlerbiografien

Jost Wischnewski (geb. 1962)

Er studierte an der Düsseldorfer Akademie, war Meisterschüler von Klaus Rinke und arbeitet als Bildhauer, Installations- und Medienkünstler in Düsseldorf und Worswede. Sein Interesse galt zuletzt der künstlerischen Bearbeitung öffentliche Zeichensysteme (Schilder, Bemalungen etc.)

YIUP (1969-1972)

Eine Künstlergruppe um den Düsseldorfer Künstler Robert Hartmann, die sich aus Studierenden der Beuys-Klasse zusammensetzte. In Aktionen wie *Akademie-schrott* (1969) oder *Beuys' Aluhut* (1970) setzte sie sich satirisch-kritisch mit dessen Kunst und mit seinen Theorien auseinander.

Impressum

Konzeption Susanne Anna, Michael Kortländer

Wissenschaftliche Bearbeitung Susanne Anna

Grafische Gestaltung Amt für Kommunikation

Text Bernd Kortländer

Redaktion Susanne Anna

Öffentlichkeitsarbeit/Museumspädagogik Svenja Wilken

Registratur Annette Hellmann

Bibliothek Christiane Schulz

Austellungsaufbau Daniel Bädker, Andreas Bossan

Restaurierung Jessica Morhad, Elke Nakath
(Restaurierungszentrum)



Landeshauptstadt Düsseldorf
Stadtmuseum

Herausgegeben von der

Landeshauptstadt Düsseldorf

Der Oberbürgermeister

Stadtmuseum

Berger Allee 2, 40213 Düsseldorf

Verantwortlich Susanne Anna

www.duesseldorf.de/stadtmuseum

I/22-1.



In Kooperation mit



Partner



Designpartner

Medienpartner

Kulturpartner

Medientechnik

